

Buch.Preis-Träger 2005

Martin Pollack

Mit dem gemeinsam von Arbeiterkammer Oberösterreich und Brucknerhaus Linz gestifteten Buch.Preis wurde am 11. Oktober bei einer feierlichen Preisübergabe im Stifterhaus Linz Martin Pollack ausgezeichnet. Pollack erhielt für „**Der Tote im Bunker. Bericht über meinen Vater**“ den mit € 10.000,-,- dotierten Buch.Preis, der damit bereits zum siebten Mal verliehen wurde.

Mehr als 60 Einreichungen erreichten in diesem Jahr die Buch.Preis Jury. In einer einstimmigen Entscheidung fiel die Wahl auf Martin Pollacks „Der Tote im Bunker“, dessen lakonischer, sehr genau recherchiertes Text die Jury ausnahmslos überzeugte.

Der Spruch der Jury

- Martin Pollacks „Der Tote im Bunker. Bericht über meinen Vater“ (2004) beruht auf einer äußerst genauen historischen Recherche und ist einer bemerkenswerten persönlichen und selbstkritischen Erinnerungsleistung verpflichtet. Es handelt sich um eine packend erzählte Darstellung, um eine literarische Leistung, die in der Dichte ihrer Schilderungen und ihrer detaillierten Analysen weit über eine rein historiographische Spurensuche und Berichterstattung hinausgeht.

Wie Martin Pollack das Schweigen bricht und sich seiner Familiengeschichte stellt, verdient Respekt und hohe Anerkennung. Er erzählt ohne Selbstgerechtigkeit eines Nachgeborenen sowie zugleich ohne Larmoyanz eines Sohnes und schafft so ein bewegendes Zeitdokument, das in jedem Detail sensibilisierender Aufklärung und humanistischer Ethik verpflichtet ist. Pollacks Text gelingt es in beeindruckender Weise, einen weit gespannten Erzählzeitraum und viele sich gegenseitig erhellende Aspekte des bedrängenden Stoffes in glasklarer Prosa darzustellen. Martin Pollack verliert nie die kritische Distanz zur Hauptfigur seines Romans, zu seinem Vater, dem SS-Sturmbannführer Dr. Gerhard Bast. Der Leser/die Leserin wird mit dem Ringen eines Erzählers konfrontiert, der der Wahrheit penibel, abwägend, nachfragend, skeptisch und eigenständig auf die Spur zu kommen versucht. Keinen schmerzlichen Einsichten verweigert er sich. Martin Pollacks „Der Tote im Bunker“ ist literarische Biographie und kritischer Zeitroman in einem.

Martin Pollack eruiert die Todesumstände eines Mannes, dessen Leiche 1947 in einem Bunker an der österreichisch-italienischen Grenze gefunden wurde. Den Toten, SS-Sturmbandführer Dr. Gerhard Bast, hat Pollack kaum gekannt, doch er stand ihm nahe wie sonst niemand – es war sein eigener Vater.

Pollack macht sich daran, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Quellen das Leben seines Vaters zu rekonstruieren. Der gelernte Journalist und ehemalige Redakteur des „Spiegel“ nutzt dafür Fotos, das Tourenbuch des bergsteigerbegeisterten Vaters, offizielle Quellen, Archive, Wehrmachtsberichte, Gerichtsunterlagen und befragt auch Zeitzeugen, von denen sich jedoch die meisten kaum an den „Leiter der Sondergruppe 11a der Einsatzgruppe D“ erinnern (wollen), einer Einsatzgruppe, die u.a. für die „Säuberung“ der eroberten Gebiete von Juden, kommunistischen Funktionären und Agenten zuständig war. Allein in Südrussland wurden durch die Einsatzgruppe D mehr als 90.000 Menschen ermordet.

Kurzbiographie Martin Pollack

Geboren 1944 in Bad Hall, Oberösterreich. Er studierte Slawistik und osteuropäische Geschichte in Wien und Warschau. Mehrjährige Studienaufenthalte in Polen und dem ehemaligen Jugoslawien. Bis 1988 war er Redakteur des Spiegel. Seither arbeitet er als freier Autor und Übersetzer, u. a. von Ryszard Kapuscinski. Martin Pollack lebt in Wien und Stegersbach. Bisherige Veröffentlichungen: Des Lebens Lauf. Jüdische Familien-Bilder aus Zwischeneuropa, Galizien (1987) und Eine Reise durch die verschwundene Welt Ostgaliziens und der Bukowina (2001). Anklage Vatermord. Der Fall Philipp Halsmann (2002).

Martin Pollack wurde 2003 mit dem österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzungen ausgezeichnet.

Martin Pollack „Der Tote im Bunker. Bericht über meinen Vater“, 256 Seiten, Zsolnay Verlag Wien 2004, ISBN 3552053182, EUR 20,50